

# Rinn erhält »Blauen Engel«

Mit dem »Blauen Engel« zeichnet das Bundesumweltministerium besonders umweltschonende Produkte und Dienstleistungen aus. Nun wurde die Auszeichnung erstmals für Betonsteine verliehen – an das Unternehmen Rinn aus Heuchelheim.

VON PATRICK DEHNHARDT

Der Slogan der Rinn Beton- und Naturstein GmbH »Den Anfang macht ein guter Stein« passt sehr gut auf das Projekt, welches am Freitag mit dem Umweltzeichen der Bundesregierung, dem »Blauen Engel«, ausgezeichnet wurde: Die Heuchelheimer sind Vorreiter in Sachen Umweltschutz und haben der Branche gezeigt, wie sich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit verbinden lassen. Als Erste haben sie Betonsteine auf den Markt gebracht, die bis zu 40 Prozent aus Recyclingmaterial bestehen.

„Sie gestalten die Zukunft und sind wirtschaftlich erfolgreich. Beides gehört zusammen.“

Volker Bouffier,  
Ministerpräsident

»Als Familienunternehmen liegt uns die Zukunft der nächsten Generationen am Herzen«, begründete Geschäftsführer Christian Rinn die dahinterstehende Motivation. Das 1900 gegründete Unternehmen hat bereits vor zehn Jahren eine Nachhaltigkeitsstrategie entworfen und umgesetzt. »Wir wollten damit nicht warten, bis die Politik uns Regularien vorgibt.« Ein erstes Ergebnis war, dass Rinn seit sieben Jahren an allen Standorten CO<sub>2</sub>-neutral produziert. »Wir haben die Branche 2014 etwas wachgerüttelt«, sagte Rinn. Zudem haben sich die Heuchelheimer das Ziel gesetzt, bis 2030 den



FOTO: PAD

Geschäftsführer Christian Rinn nimmt von Ministerpräsident Volker Bouffier die Urkunde mit dem »Blauen Engel« entgegen. Der Kopf des Betonengels im Vordergrund ist aus 100 Prozent Recyclingmaterial erstellt – das nächste Projekt der Heuchelheimer.

gesamten Energieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein Baustein, energieintensive Prozesse zu verändern. Bislang dient etwa Zement als Bindemittel. Dessen Herstellung sorgt für einen hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Die Heuchelheimer forschen darum an einem alternativen Bindemittel, welches bis zu 80 Prozent der Emissionen einsparen soll, sagte der Geschäftsführer.

Die Einsparung von Energie ist ein Aspekt der Nachhaltig-

keit, ein weiterer, welche Rohstoffe für ein Produkt verwendet werden. Rinn sagte, dass die deutsche Bauindustrie pro Jahr 520 Millionen Tonnen mineralische Rohstoffe verbraucht. Dem gegenüber stehen per anno 220 Millionen Tonnen Bauschutt, Abbruchmaterial und Erdaushub. »Da besteht viel Potenzial für Stoffkreisläufe. Diesen Weg wollen wir fördern.«

Der Geschäftsführer präsentierte den Prototyp eines Betonsteins, der zu 100 Prozent aus Recyclingmaterial herge-

stellt wurde. Er bildet passenderweise den Kopf einer Betonskulptur des »Blauen Engels«. In den kommenden Jahren soll er zur Serienreife entwickelt werden.

Diese haben die Produkte, die nun ausgezeichnet wurden, bereits erreicht. Die Pflastersteine Pässe und Lukano Smart bestehen zu 25 Prozent aus Recyclinggranulat, der Pflasterstein Lukano sowie die wasserdurchlässigen Ökopflaster Hydropor Lukano und Siliton sogar zu 40 Prozent. Dabei weisen die Steine die gleiche

Qualität wie herkömmlich produziertes Pflaster auf. Dr. Alexander Janz vom Umweltbundesamt sagte, dass dies der Schlüssel zur Akzeptanz beim Kunden sei.

Die wasserdurchlässigen Varianten lassen Regenwasser zu 100 Prozent in den Boden durch – eine Eigenschaft, die durch den Klimawandel an Brisanz gewonnen hat. Denn jeder Tropfen, der versickert und nicht abläuft, mindert Hochwassergefahren und hilft gleichzeitig, den Grundwasserspiegel zu stabilisieren.

Dass Rinn ein Vorreiter ist, zeigt sich daran, dass erstmals in der 40-jährigen Geschichte des »Blauen Engels« ein Betonstein das Umweltzeichen erhält. Ministerpräsident Volker Bouffier freute sich, das Umweltzeichen der Bundesregierung an die Heuchelheimer übergeben zu können: »Ich bin stolz darauf, dass wir Unternehmen in Hessen haben, die innovative Wege gehen und Ideen entwickeln, wie ressourcenschonend produziert werden kann.« Die Auszeichnung sei ein Erfolg für alle 540 Mitarbeiter von Rinn.

Die Heuchelheimer würden eine Vorbildrolle für andere Unternehmen einnehmen.

»Sie gestalten die Zukunft und sind wirtschaftlich erfolgreich. Beides gehört zusammen«, sagte Bouffier. »Die Politik kann Vorschriften machen und viel Bürokratie draufpacken. Damit lösen wir aber keine Probleme«, begründete Bouffier, warum die Entwicklung nachhaltiger Produkte in die Hände der Unternehmer gehöre.

Um nachhaltig zu agieren, müsse man sich von der »Aufgeregtheit des Tages« befreien: »Wir brauchen einen langen Blick.« Eine der dringenden Fragen sei etwa, wie man bezahlbaren Wohnraum schafft, während die Baupreise und Baulandpreise steigen: »Wo geht es noch, dass junge Menschen halbwegs bezahlbar ein Haus bauen können?« Die Frage, wo Besiedlungen möglich sind, müsse in den Kommunen beantwortet werden. Bouffier zeigte sich zuversichtlich: »Wir haben große Aufgaben, aber auch ein großes Potenzial.«

## Spaziergang am Sonntag Biologe informiert über Schmetterlinge

Staufenberg (pm). Die NABU-Ortsgruppe in Staufenberg lädt ein zu einem Schmetterlingsspaziergang unter Leitung des Biologen Ernst Brockmann. Er findet statt am morgigen Sonntag, 25. Juli. Treffpunkt ist um 10 Uhr in Daubringen am Sportplatz auf dem Parkplatz bei den Volleyballfeldern. Die Veranstaltung wird voraussichtlich rund zwei Stunden dauern.

Die Teilnehmer werden sich heimische Schmetterlinge aus der Nähe anschauen und Wissenswertes über deren Lebensweise erfahren. Der Spaziergang verläuft durch das Schutzgebiet »Feuchtwiesen bei Daubringen« mit den dort vorkommenden europaweit geschützten Ameisenbläulingen. Auch soll auf das Thema Insektensterben, und was dagegen getan werden kann, eingegangen werden. Inwiefern der Klimawandel Auswirkungen auf die Insektenwelt hat, wird ein weiteres Thema sein.

Fragen vorab und weitere Infos bei Thomas Ebel, Telefon 0176/4760 8664 sowie im Internet: [www.nabu-staufenberg.de](http://www.nabu-staufenberg.de).

## KURZ BERICHTET

**Wettenberg: Kandidatengrundgang** – Die CDU Wettenberg und ihr Bürgermeisterkandidat Andreas Heuser laden ein zum »Wandern mit dem Bürgermeisterkandidaten« durch Wißmar. Diese Wanderung beginnt am Sonntag, 25. Juli, um 10 Uhr am Holz- und Technikmuseum mit einer Runde durch den Ortskern und wird in der Schulstraße mit einem kleinen Umtrunk enden.

**Staufenberg: Wahlhelfer gesucht** – Der Magistrat der Stadt Staufenberg ruft dazu auf, sich als ehrenamtlicher Wahlhelfer für Bundestags- und Landratswahl zu melden. Beide sind am Sonntag, 26. September. Wer Interesse hat, kann sich entweder telefonisch unter der Nummer 064 06/809-49 oder per E-Mail an [wahlen@staufenberg.de](mailto:wahlen@staufenberg.de) bei der Stadtverwaltung näher informieren. pm

# Leicht gibt nach zwölf Jahren den Vorsitz auf

Rückblick auf eine besondere Erfolgsgeschichte des Fördervereins Sozialstation Biebertal

Biebertal (ws.) Wenn Ehrenbürgermeister Günter Leicht – er ist im Februar 80 Jahre alt geworden – am kommenden Dienstag (27. Juli) in der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Sozialstation Biebertal den Vorsitz in jüngere Hände legt, kann er auf eine erfolgreiche und kreativ-innovative Zeit mit dem Vorstandsteam des Fördervereins zurückblicken. Vom Einkaufsbus über den Entschleunigungsweg, der Seniorenwerkstatt bis hin zum Mittagstisch für Senioren konnte auch in diesem Dutzend Jahren eine segensreiche Arbeit für die sozialen Einrichtungen Biebertals und damit für die Bürger geleistet werden.

Am 3. Mai 1990 wurde der Förderverein Sozialstation von 54 Bürgern gegründet. Gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden der Gemeindevertretung Kurt Griebel leitete Günter Leicht die Gründungsversammlung. Als 1. Vorsitzender wurde Ehrenbürgermeister

Helmut Bechlinger einstimmig gewählt. Er leitete den Verein 19 Jahre mit großem Erfolg. Dank seines Engagements und seiner großen Wertschätzung in der Ortsbevölkerung erreichte der Verein eine Mitgliederzahl von fast 1000. Als Nachfolger Bechlingers wurde am 17. April 2009 Günter Leicht zum 1. Vorsitzenden gewählt. »Ich wusste, dass ich hier in große Fußstapfen trete«, konstatiert Günter Leicht. 891 Mitglieder gehörten zu diesem Zeitpunkt dem Verein an.

Die von Beginn an unter der Leitung von Gemeindegabgeordneter Ludger Hellmann und Hilde Schlinke stehende 14-tägige Seniorenrunde hat ihre Erfolgsgeschichte bis heute fortgeführt. 2010 beging der Verein sein 20-jähriges Bestehen mit einem Festakt im Bürgerhaus Rodheim. Im Rahmen des Jubiläums gab im Herbst 2010 das Heeresmusikcorps 2 aus Kassel in der Sporthalle ein Benefizkonzert zugunsten

der »Aktion Menschen mit Behinderung« und des Fördervereins Sozialstation.

„Ich wusste, dass ich hier in große Fußstapfen trete.“



Günter Leicht  
Ehrenbürgermeister

Im Frühjahr 2011 konnte ein gemeinsam mit der Kommune beschaffter rollstuhlgerechter Kleinbus an die Tagespflege übergeben werden. 2015 kam ein weiterer Kleinbus hinzu. Für die Diakonie konnten na-

hezu jährlich Pkw als tägliche Einsatzfahrzeuge zur Verfügung gestellt werden.

Im Herbst 2011 stieg der Verein mit der Homepage unter [www.forderverein-sozialstation-biebertal.de](http://www.forderverein-sozialstation-biebertal.de) in das digitale Zeitalter ein. Im Frühjahr 2012 startete der Vorstand die Fragebogenaktion »Wohnen und alt werden in Biebertal«, um die Bedürfnisse, Sorgen und Nöte der älteren Biebertaler Mitmenschen zu erfahren.

Als Probleme wurden unter anderem Schwierigkeiten beim Einkauf und die Bewältigung des Alleinseins angegeben. Daraus entwickelte der Vorstand des Fördervereins verschiedene Perspektiven, um diese Missstände zu beheben: Gemeinsam mit der Gemeinde unter Bürgermeister Thomas Bender wurde die Idee eines Einkaufsbusses umgesetzt, der im Januar 2013 startete.

Neu war hessenweit, dass die Mitfahrer nach einem festen Zeitplan an der Haustür

abgeholt und nach dem Einkauf auch wieder bis zur Haustür gebracht werden.

Nach den Vorbildern in anderen Gemeinden wurde im Januar 2015 das Projekt Seniorenwerkstatt ins Leben gerufen. Jeweils mittwochs können Senioren ihre handwerklichen oder künstlerischen Interessen kreativ einbringen.

## Einkaufsbus fährt ab August wieder

Ziel ist es, durch gemeinsames Arbeiten Gemeinschaft und Verbundenheit zu pflegen. Als eines der ersten Projekte der Seniorenwerkstatt wurde mit der Gemeinde und unterstützenden Vereinen der Entschleunigungsweg in Rodheim eingerichtet.

Als weitere Konsequenz der Umfrage von 2012 wurde im März 2020 – nur wenige Tage vor den Corona-Einschränkungen – der erste und bisher einzige Senioren-Mittagstisch im Gemeindehaus der evangeli-

schen Kirchengemeinde Rodheim durchgeführt. Viele freiwillige Helferinnen sorgten für das Wohl der Mittagsgäste. – Corona hat dann ab März 2020 das Vereinsleben nahezu stillgelegt. Erst jetzt hat die Seniorenwerkstatt ihre Arbeit wieder aufgenommen. Der Einkaufsbus startet Anfang August, der Mittagstisch wird im Herbst wieder beginnen.

»In den zwölf Jahren meiner Zeit als Vorsitzender sind an Spenden rund 210 000 Euro eingegangen. Ich bedanke mich bei allen privaten Spendern, bei Firmen, Vereinen und Institutionen für die großzügige Unterstützung«, sagt Günter Leicht. Hatte der Verein zu Beginn seiner Vorstandstätigkeit noch 891 Mitglieder, so sind es derzeit nur noch etwa 700. »Es wird eine der Aufgaben des neuen Vorstandes sein, dieser Entwicklung mit neuen Ideen und erweiterten Angeboten entgegenzuwirken«, betont der scheidende Vorsitzende. FOTO: WS